

## STICHWÖRTER ZUR BIBEL

### Jesus zieht sich zurück

Im Evangelium wird zum zweiten Mal berichtet, dass Jesus sich zurückzieht, weil für ihn die Lage brenzlich wird. In Matthäus 12,15, weil ihn die Pharisäer beobachten lassen, nachdem er den Sabbat gebrochen hat. Jetzt, nach der Ermordung Johannes des Täufers, weil er als Anhänger des Täufers gilt. Jesus fuhr vermutlich ans Ost-ufer des Sees Gennesaret, das deutlich weniger besiedelt war als das Westufer. Gleichzeitig bedeutet der Rückzug Jesu, dass er sich entscheiden muss. Zu Beginn seines Wirkens war er in der Wüste Juda, jetzt nach dem Tod des Täufers in den einsamen Hügeln Galiläas: Wie soll er sich nach Johannes' Hinrichtung verhalten? Da aber viele Menschen zu ihm kommen, heißt das: Er wird gebraucht, seine Mission geht weiter. (ju)

### Paradiesische Zustände

Die paradiesischen Zustände, die der zweite Verfasser des Jesajabuches, Deuterjesaja genannt, schildert, imitieren die Rufe der Marktschreier und Wasserverkäufer seiner Zeit: „Kommt und kauft ...“. Es ist die Zeit der Rückkehr aus dem Babylonischen Exil, die Deuterjesaja angekündigt hat. Jetzt geht er darüber hinaus und kündigt ein grundsätzlich besseres Leben in Fülle an – und alles ist umsonst, auch die Armen können es sich leisten. Damit besiegelt Gott seinen Bund, den er im 2. Samuelbuch mit König David geschlossen hat. Jetzt aber wird diese Zusage vom Haus David auf ganz Israel ausgeweitet. Gleichzeitig enthält sie messianische Züge – und die veranlassten später die Christen, sie auf Jesus Christus und sein Reich zu beziehen. (ju)



Foto: wikimedia/sailko

← Raffaele del Garbo (gest. 1524) verlegt die Verteilung der Brote ins Italien seiner Zeit.

# Und alle aßen und wurden satt

## Evangelium

In jener Zeit, als Jesus hörte, dass Johannes enthauptet worden war, zog er sich allein von dort mit dem Boot in eine einsame Gegend zurück. Aber die Volksscharen hörten davon und folgten ihm zu Fuß aus den Städten nach. Als er ausstieg, sah er die vielen Menschen und hatte Mitleid mit ihnen und heilte ihre Kranken.

Als es Abend wurde, kamen die Jünger zu ihm und sagten: Der Ort ist abgelegen und es ist schon spät geworden. Schick die Leute weg, damit sie in die Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen! Jesus aber antwortete: Sie brauchen nicht wegzugehen. Gebt ihr ihnen zu essen! Sie

sagten zu ihm: Wir haben nur fünf Brote und zwei Fische hier. Er antwortete: Bringt sie mir her!

Dann ordnete er an, die Leute sollten sich ins Gras setzen. Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis, brach die Brote und gab sie den Jüngern; die Jünger aber gaben sie den Leuten; und alle aßen und wurden satt.

Und sie sammelten die übrig gebliebenen Brotstücke ein, zwölf Körbe voll. Es waren etwa fünftausend Männer, die gegessen hatten, dazu noch Frauen und Kinder.

Matthäusevangelium 14,13–21

## Kauft ohne Bezahlung

### Erste Lesung

So spricht der HERR: Auf, alle Durstigen, kommt zum Wasser! Die ihr kein Geld habt, kommt, kauft Getreide und esst, kommt und kauft ohne Geld und ohne Bezahlung Wein und Milch!

Warum bezahlt ihr mit Geld, was euch nicht nährt, und mit dem Lohn eurer Mühen, was euch nicht satt macht? Hört

auf mich, dann bekommt ihr das Beste zu essen und könnt euch laben an fetten Speisen!

Neigt euer Ohr und kommt zu mir, hört und ihr werdet aufleben! Ich schließe mit euch einen ewigen Bund: Die Erweise der Huld für David sind beständig.

Jesaja 55,1–3

## Gebetsanliegen des Papstes im August

Wir beten für alle, die auf den Weltmeeren arbeiten und davon leben; unter anderem für Matrosen, Fischer und ihre Familien.

## Nichts scheidet uns von Gott

### Zweite Lesung

Schwestern und Brüder!

Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert? Doch in alledem tragen wir einen glänzenden Sieg davon durch den, der uns geliebt hat.

Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges noch Gewalten, weder Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Römerbrief 8,35.37–39